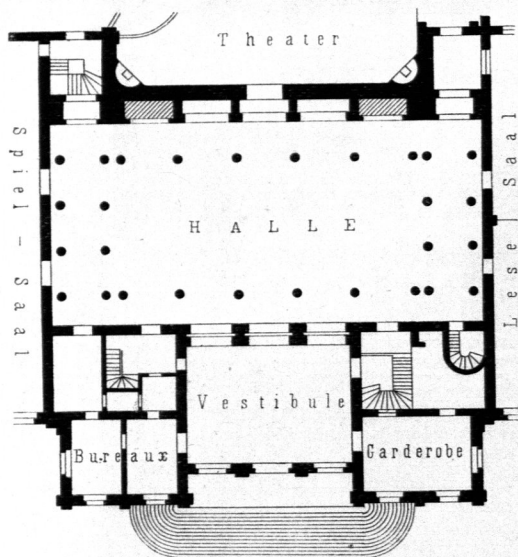


Fig. 217.



193.  
Salle  
des pas  
perdus.

Vom Curhaus zu Monte Carlo. — 1/500 n. Gr.

den, auch mit Opulenz behandelt zu fein, allerdings aber mit einer Opulenz, welcher ein ernster Charakter gefichert fein muß (Fig. 215 u. 216).

Auch manche in anderen Gebäudearten unter der Bezeichnung „Halle“ vorkommenden Räume haben einen gleichen Charakter (siehe Fig. 217 und die Tafel bei S. 228.)

mälden, Waffen und Jagdtrophäen etc., oft aber auch in einfacherer, bürgerlicher Weise geschmückt ist (Fig. 214).

Einen anderen Charakter zeigt hingegen das Vestibule des französischen Privathauses. In feiner Art eben so stattlich ausgebildet, wie die englische *entrance hall*, macht es doch nicht denselben Eindruck des Wohnlichen und Behaglichen, bildet aber vermöge feiner formalen Behandlung immer einen angemessenen Uebergang von der äußeren Architektur zur inneren Ausstattung. (Siehe die neben stehende Tafel.)

Zu den Vestibulen zählen auch die Versammlungsräume, welche namentlich in Frankreich in Gerichtsgebäuden etc. üblich sind, die fog. *Salles des pas perdus*.

Es sind dies lange Hallen, in denen das Publicum sich aufzuhalten pflegt, theils um mit den Advocaten das zur Verhandlung Nöthige zu besprechen, theils um die Aufforderung zum Eintritt in die Gerichtsräume abzuwarten. Diese Räume pflegen hoch und luftig angelegt zu werden.

## 2. Kapitel.

### Treppen-Anlagen.

VON HEINRICH WAGNER.

194.  
Allgemeines.

»Ganz besondere Aufmerksamkeit ist der Anlage der Treppen zuzuwenden; »denn nicht gering sind die Schwierigkeiten, welche man zu überwinden hat, um »ihnen eine Lage anzuweisen, die für dieselben geeignet und zugleich dem übrigen »Bau nicht hinderlich ist. . . Lobenswerth sind die Treppen, welche hell, geräumig »und bequem zu ersteigen sind und dadurch gewisser Mafsen zum Begehen einladen.«

Mit diesen Worten ungefähr bezeichnet *Palladio* in Kap. 28, Buch 1 seiner »*Architettura*« die Hauptanforderungen, welche an diese wichtigen Verbindungsglieder des baulichen Organismus zu stellen sind.

In der That hängt ungemein viel von der richtigen Anordnung der Treppen ab. Durch das, was darüber in den vorhergehenden Abschnitten mit Bezug auf die Anlage des Gebäudes im Allgemeinen, so wie insbesondere im III. Theil dieses »Handbuches« über ihre Disposition und Construction und diejenige ihrer Bestandtheile im Einzelnen (Abth. IV, Abschn. 2, A) und über die Freitreppen (Abth. V, Abschn. 2, Kap. 3, a) gefagt wurde, wird indess unsere Aufgabe wesentlich vereinfacht.

Es verbleibt mithin die Anlage der Treppen im Inneren des Gebäudes — vorzugsweise von solchen monumentaler Art — und zwar nach zwei Richtungen zu